Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zytschrift für üsi schwyzerische Mundarte
Band: 26 (1964)
Heft: 1

Artikel: Em Albin Fringeli syni Wärk : e Schwarzbueb
Autor: Kleiber, Otto
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-190738

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Em Albin Fringeli syni Wärk

E Schwarzbueb

E jede Basler kennt und schetzt e Kaländermaa vo bsunderem Namme. Er wisset scho, welen as i main: unser liebe Johann Peter Hebel nadyrlig mit syne heerlige Schalksgschichte vom Zundesfri-der und vom rote Dieter uss em Huusfrind.
Mer hän aber au hit Dichter, wo der Kaländerdoon bsunders guet träffe dien. Ain dervo wohnt grad äne am Blaue, z' Nunnige: dr *Albin Fringeli.* Dä Kaländer, wo är sit meh as vierzig Johr uusegit, het e glungene Namme: er haisst: «Dr Schwarzbueb». Hejo, er kunnt doch uus em Schwarzbuebeland, däm gar nit duschtere, im Gegedail rächt frindlige Dail vo unserem Jura. Woni s' erschtmool z' Dornach im Heimetmuseum gsi bi, s'isch an der Staatsehrig vom andere Soledurner Dichter gsi, em Felix Moeschlin vo Witterswil, do hani numme miese stuune, was fir e sälbschtbiwusst Velggli in däm Schwarzbuebeland dehaim isch. Und wär kennt's besser, als der Fringeli? Vo der Scharteflueh — mir Basler sage Gämpestolle — bis ins Laufedaal uffe isch ihm e jedes Dorf, e jede Hof vertraut. Bim ene rächte Kaländermaa mues das eso sy. Alles, was 's Volgg in Arbet und Erholig, in Fraid und Laid biweggt, syni Sitten und Brych, sy Gschicht vo hitt und geschtert mues är im Bluet ha. Und bym Fringeli sitzt's dert ganz dief. Und er ka's i syne Kaländergschichte an allergattig Läser amächelig anebringe. Was wotsch meh? Der Albin Fringeli isch aber ebbe nit numme e Kaländermacher. In sym Poetegarte het's nit numme

ai ainzig Beet. Es het au sonigi, wo allerhand fir Blueme blieje: Fyrlilie und Tirggebind, stiggendi Hoffart und Veietli, stolzi Sunnebluemen und bescheideni Vergissmeinnicht, und der mächtig Holderbaum am Haag isch iber und iber mit wysse Bliete zuedeggt. Er mergget, i reed vom Lyriker Fringeli und vo syne Gedicht. Die träffe der fyn Doon glych guet wie der volggsdimlig haimelig, im Hochdytsche und im Dialäggt. D'Pfläg vo der Volggssprooch lyt em sehr am Härze und das wämmer em bsunders hoch arächne in unserer Zytt vo der Sproocheverschluderig und -verwilderig. S'scheenscht Huldigungsgedicht uff der allemannisch Dichter stammt vo ihm. Nit umesunscht het er vor drei Johr der Hebelprys biko. Sy Ruef längt ibere Rhy und d' Gränze uuse.

Dass er in sym Schwarzbuebeland d'Neechi vo der grosse Stadt au z'schetze wais und an ihrem gaischtige Läbe Atail nimmt, zeigt er gärn und dytlig. Er het jo z'Basel an der Uni Sprooche und Volggskund studiert. Aber er blybt was er isch: der Schwarzbueb.

Keschtlig brichtet er au vo syne Jugederinnerige und Erläbnis. Zuem Byschpil vo sällem, wo er mit em Grossvatter uff Basel het miesse und in der Kaffihalle hät solle Zibelewaje ässe und si aifach nit abe brocht het. Dass si em d'Luft vo Morgestraich und Fasnachtstruubel noochbrocht hätt, het ihm halt nyt gsait. Der «Willima» im Schwarzbuebeland het ihm e sterggere Ydruck hinderloh, ass d' Basler Fasnacht.

Au an gressere Gschichte fählts im Wärgg vom 65-jährige Fringeli nit. Au in ihne stoht er fescht im hittige Läbe. Er isch durchuus nit ebbe der Dichter im einsame Poetestibli. Me heert en gärn am Radio und frait sich an syne volggsdimlige Spiel. Wo im alte Thiersteinerland e ney Schuelhuus ygweiht wird, darf e glai Feschtspiel vo ihm nit fähle. Das zaigt,

wie verbunde er mit syne Schieler isch. Au iber si Dal uuse, het er in sym Kanton Soledurn immer reg am effetlige Läbe dailgnoh, er isch sogar im Kantons- und im Erziehigsroot gsässe. Und im Expo-Johr will er sy Kanton mit eme aigene Feschtspiel präsentiere. Der Schwarzbueb am Lac Léman. Worum nit? Mer sinn doch in der Schwyz.

O. Kleiber

(Der Dokter Otto Kleiber isch mängs Johr Feuilleton-Redakter gsi a der National-Zytig z Basel)

D Wärk vom Albin Fringeli

Führer durch das Kaltbrunnental (vergr.)

«Dr Schwarzbueb» Solothurner Jahr- und Heimatbuch, alljährlich seit 1923.

Zwei Bände Mundartgedichte:
Der Holderbaum, 1949. 2. Auflage.
Am stille Wäg, 1957. 2. Auflage.

Zahlreiche volkskundliche und geschichtliche Abhandlungen in Lesebüchern, Jahrbüchern und Zeitschriften u. a.

«Meine Heimat» (Heimatkunde für die 4. Kl. der Primarschulen des Kantons Solothurn).

«Heimatboden», Realbuch für die 6. Klasse.

Beiträge in der Sammlung «Die Schweiz in Lebensbildern», herausgegeben von Hans Wälti (Verlag Sauerländer). Bd. 9.

Alte Volksart in der neuen Zeit. Vortrag in der Schweiz. Gesellschaft für Volkskunde. Abgedruckt in der «Ernte» 1941. Verlag Fr. Reinhardt, Basel.

Die Solothurner Mundarten in «Der Kanton Solothurn», Verlag Gassmann AG, Solothurn, 1949.

Beiträge im «Jahrbuch des Sundgauvereins» (Mülhausen), Markgräfler Jahrbuch (Schopfheim), Geroldseckerland (Lahr), Rauracher (Organ der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde), Jurablätter, Die Markgrafschaft, Schwyzerlüt, Schwyzerdütschi Brattig, Christlicher Hauskalender (1964), Schweiz. Tierschutzkalen-